Sprawiedliwość

Abonnementspreis für Überall:
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Die Gerechtigkeit

Organ für Handel, Industrie
und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Krakauergasse Nr. 7.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 3. ***Krakau, 1. Februar 1897.*** ***V. Jahrgang.***

Hirsch Landau's Pläne.

In diesem Hirsch Landau, dem krakauer Wahlagitator, steckt eine Trotzigkeit, welche an Courage und Unverfrorenheit ihres Gleichens nicht finden könnte. Die Ungehörigkeiten, welche in der hiesigen Cultusrepräsentanz seit Jahren zu Tage treten, verschuldet zum grössten Theile Hirsch Landau und trotzdem diese Ungehörigkeiten der Oeffentlichkeit in ihrem vollen Umfange bereits bekannt sind, trotzdem, dass diese Ungehörigkeiten ämtlich constatirt seien, und endlich trotzdem, dass in den nächsten Wochen sich hier ein in der ganzen Welt Aufsehen zu erregender Corruptionsprocess hinsichtlich der Zustände in der hiesigen Cultusrepräsentanz abspielen soll, welchem zufolge Hirsch Landau aus dem oeffentlichen Leben endlich doch weggeräumt wird, dennoch will sich dieser Mensch vorläufig in seiner Herrschsucht nicht nur nicht mässigen, sondern er schmiedet noch dazu Pläne, um den Dr. Leon Horowitz, welchen er zum Präsidenten der hiesigen Cultusrepräsentanz gemacht hat, um ihn als Schutzwand für seine Ausbeutungen der Gemeinde benützen zu können, das ganze Jahr hinter dem Rücken zu haben, damit er nicht blos als Vice-, sondern als Präsident der krakauer Cultusgemeinde fungiren kann und ohne die geringste Ueberwachung hier schalten und walten soll. Der Plan, welchen wir natürlich zu vereiteln trachten werden, ist der folgende: Hirsch Landau, der so lange seine Schlauheit verwerthen konnte bis eine jüdische Publicistik entstanden ist, welche ihn in jeder Bewegung im Auge behält, will eben den Ehrgeiz und die Grössensucht des Dr. Leon Horowitz ausnützen, um ihn von hier ferne zu haben, damit Alleinherrscher der Gemeinde zu werden, daher machte er dem Dr. Horowitz vor, dass es seiner Wahltechnik gelingen wird, denselben zum Reichsrathsabgeordneten zu wählen, trotzdem die hiesige Bevölkerung aus 70% Christen und 30% Juden besteht und trotzdem die Handelskammer einen jüdischen Abgeordneten hat.

Dass der Dr. Horowitz candidiren will, ist seinerseits keine Ueberhebung, denn wenn der Krakauer Bezirk so politisch reif ist, dass sich in demselben ein Verein findet, welcher einen Getreideträger, namens Paweł Gawłowicz in Dabie, welcher im Lagerhause des Herrn Julius Przeworski hier von den Wagen Säcke und Ballen auf- und abladet, in den Reichsrath candidirt, so hat auch Herr Dr. Horowitz, wenn er nur nicht der Freund und Gönner des Hirsch Landau wäre, ein Recht, im Parlamente zu sitzen, denn er besitzt doch wenigstens sowiel Wissen und Bildung wie der Lastträger, Herr Paweł Gawłowicz. Aber wenn gegen die Wahl des Herrn Paweł Gawłowicz eine Opposition wäre, hätte sie nicht diese Berechtigung wie die Opposition gegen die Wahl des Dr. Horowitz, denn Herr Paweł Gawłowicz geht nicht mit Hirsch Landau Hand in Hand und vertheidigt nicht den Standpunkt, dass statt 1350, blos 400 Wähler den Cultusvorstand in Krakau wählen, damit Hirsch Landau die bisherige Macht behält. Wenn Herr Paweł Gawłowicz gewählt würde und in Wien sitzen müsste, so könnte ein anderer bei Herrn Przeworski die Säcke und die Mehlballen tragen, wenn aber Herr Dr. Horowitz gewählt würde und als fleissiger Mann der Oeffentlichkeit 6 Monate im Jahre in Wien Gesetze machen müsste, 2 Monate im Jahre im Bade zur Stärkung der Gesundheit und 2 Monate im Jahre in der Sommerfrische zur Erholung wäre, sowie 2 Monate im Jahre

geschäftshalber reisen würde, so müssten die hiesigen Juden sich es gefallen lassen, dass ein Hirsch Landau, wenn er durch den Corruptionsprocess im ganzen nicht unschädlich gemacht werden könnte, das ganze Jahr hindurch an ihrer Spitze stehen soll.

Der Eventualität dieser grauenerregenden Bescheerung müsste hier entschieden entgegengearbeitet werden.

Und das ist eben der Unterschied zwischen den beiden Candidaturen, Dr. Horowitz und Paweł Gawłowicz in Dąbie; die Bekämpfung des Erstern hätte ihre Gründe, während die Letztere bedeutet schon aus dem Standpunkte, dass bei solcher blos die Würde der Arbeit massgebend ist, ein Fortschritt für diejenigen, welche diese Candidatur aufgestellt haben; muss denn ein Abgeordneter Feudalherr sein, oder durchaus goldene Brillen tragen, die Haupteigenschaften des Abgeordneten müssen darin bestehen, aufopferungsvoll zu Gunsten seiner Mandanten zu arbeiten und während der Verrichtung dieser Arbeit das eigene ich zu verleugnen und dieses würde ein Lastträger eher wie ein Doctor thun. Wenn Herr Dr. Horowitz Reichsrathsabgeordneter werden will, so hätte er bezüglich des neuen Statutes der Cultusgemeinde vorerst Ordnung zu schaffen, sowie sich zu verpflichten, nach Durchführung seiner Wahl die Präsidentur niederzulegen. Wird er Besagtem nicht nachkommen, so werden $^8/_{10}$ der Wähler ihre Wahlzettel sofort vernichten und sich von der Wahl gänzlich ferne halten, denn das Wahlrecht der hiesigen Juden ist von Hirsch Landau nicht gepachtet, über dieses haben nur sie allein zu verfügen.

So schaffe weg das Böse aus deiner Mitte „ובערת הרע מקרבך“ heisst es im 5. Buche Moses, Cap 17, Absatz 7.

Die Methode, welche die jüdischen Blätter in Oestreich-Ungarn und Deutschland prakticiren, indem diese alles Jüdische verherrlichen, ist eine grundschlechte und diese verhängnissvolle Methode ist einerseits ein Bruchtheil des Ganzen, welches den Antisemitismus fördert und anderseits hat solche die Pflichtvergessenheit der reichen und vornehmen Juden gegenüber ihren armen Glaubensgenossen gezüchtet und unterstützt. Die jüdischen Organe heben nur die Lichtseiten ihres Volkes hervor und verheimlichen absolut die Schattenseiten mancher Juden, welche gemeinschädlich sind.

Die Behauptung, dass alle Juden mackellos sind, wäre ein Unsinn; die Juden sind ebenso Menschen aus Fleisch und Blut wie die Christen, Mohamedaner, Budhisten und Zoroaster und besitzen Affecte wie alle menschlichen Seelen und neigen zum Guten und Bösen. Hervorgehoben muss es aber werden, dass die grösste Zahl frommgläubiger Juden, welche von Gottesfurcht durchdrungen seien, bis auf manchen Geschäftsschacher, welchen sie zufolge ihrer Erhaltungsnothwendigkeit zuweilen auszuüben sich bemüssigt sehen, fast jeden Lasters frei sind. Ausschreitungen aller Art, Gesetzesübertretungen, Vergehen und zumal auch schwerwiegendere Verbrechen kommen ausschliesslich bei sogenannten talmi aufgeklärten Juden vor. Das sind Juden, welche weder fromm sind, noch jüdisches oder profanes Wissen besitzen und ihre Halbaufgeklärtheit liegt in der Unbildung, Religionslosigkeit und Immoralität; das Ideal mancher solcher Juden ist die Erreichung des Geldsackes und das auf erlaubter oder unerlaubter Weise. Dieses kleine Häuflein demoralisirter Juden blamirt das ganze Judenthum denn das Verhalten dieses Abschaumes der Judenheit ist der Kampfstoff, welcher von unseren Gegnern ins Treffen geführt wird. Das sowohl für die christliche als für die jüdische Bevölkerung nachtheilige Verbrechen des Wahlbetruges, wird hierzulande von einigen ungebildeten, unsittlichen und irreligiösen Juden seit vielen Jahren ohne hiefür die gesetzlich verdiente Strafe abbüssen zu müssen, begangen und für dieses Verbrechen werden alle Juden von den Christen moralisch zur Verantwortung gezogen und die galizischen Juden, welche diese in Rede stehenden Wahlverbrecher selbst verdammen und verabscheuen müssen den Hass, welchen diese Schurken heraufbeschwören, sich zu Theil werden lassen. Nicht das allein; das Wahlverbrechen, welches hier und in ganz Galizien ungestraft betrieben wird, übt ein verderbliches Exempl auf die Bevölkerung in staatlicher, gesellschaftlicher und geschäftlicher Beziehung. Wenn der Hirszowski frei und frank Stimmzettel kauft, Wahlresultate fälscht und das Jahre hindurch, so kann ich, der ich keine Ehrenstellen besitze, ein blosser Privatmann bin, Zolldefraudationen begehen, banquerottiren und Wucherzinsen nehmen, denken sich manche und das ist die Consequenz des ungestraften Wahlbetruges. Betreiben denn alle Juden Wahlbetrug? Höchstens zehn irreligiöse, ungebildete und unsittliche Judenauswürflinge und da die ganze

Judenheit in Galizien durch diese leidet, so muss es die Aufgabe der jüdischen Blätter sein, diese paar verdorbene, vermaledeite und verfluchte Juden im Interesse der Gesammtheit bis zur moralischen Vernichtung zu bekämpfen, und wenn jüdische Redacteure es thun, so handeln sie gemäss der Satzung im 5 Buche Moses, Cap. 17, Absatz 7, an welcher Stelle es ausdrücklich heisst. „וּבִעַרְתָּ הָרָע מִקִּרְבֶּךָ" „So schaffe weg das Böse aus deiner Mitte" Die moderne Waffe ist das gedruckte Wort und das Böse in der Gesellschaft kann nur mit dieser Waffe bekämpft und überwunden werden. Wenn wir daher aus Nothwendigkeit Schattenseiten mancher Juden entblössen, so arbeiten wir mit der Sicherheit, dass wir dem Gemeinwohle dienen und diese unsere Arbeit stärkt nicht, sondern schwächt den Antisemitismus, denn jeder ehrliche Mensch kann ein wahres und aufrichtiges Auftreten nur billigen und gutheissen; am Ende wozu hat sich eine Allgemeinheit einiger Ausbunde wegen hassen und verachten zu lassen, mögen diejenigen gebrandmarkt werden, welche es verdienen.

Auch der „Israelita" in Warschau, welches jüdische Organ bereits 32 Jahren erscheint, und welches sich eines grossen Einflusses erfreut, plaidirt im Leitartikel der letzten Nummer für die Schaffung eines jüdischen Vereines in Congress-Polen, welcher zur Aufgabe haben sollte, die Juden von Wucher abzuleiten. Es gereicht uns daher zur Genugthuung, dass ein Organ wie der „Israelita" diejenige Richtung eingeschlagen habe, welche wir bereits 5 Jahre verfolgen und es gereicht uns noch mehr zur Ehre, dass angesehene polnische Blätter unsere Artikel gegen einzelne schlechte Juden mit anerkennenden Glossen zum Abdrucke bringen. So wollen wir diesen unsern Weg zum Besten der Gesammtheit weiter wandeln und das Geboth der Thora „וּבִעַרְתָּ הָרָע מִקִּרְבֶּךָ" ausführen.

DER CULTUSGANEW III.

Eine typische Schandfigur der galizischen Juden.

Ein Cultusganew ist einmal unwissend und charakterlos und im grossen und ganzen eine Verbrechernatur, aber zugegeben muss es werden, dass die Cultusganuwen doch hervorstechende Charaktereigenschaften besitzen, durch welche sie über die Mittelmässigkeit der Dutzendbetrüger erhoben werden. Diese Charaktereigenschaften so manchen Cultusganews liegen in dessen Schlauheit, Geriebenheit und Raffinirtheit und der Cultusganew übertrifft mit seinen Stückchen bei Durchforcirung von diversen Wahlen die Hochstapplereien eines Somoskey's oder die Thaten eines Krauthofs. Nicht allein, dass sich der Cultusganew durch den Besitz des grössten Theiles der Stimmzettel und Legitimationen, welche er gesetzwidrigerweise zusammenkauft, alle Ehrenstellen der Gemeinde selbst nimmt, ist es ihm, um seine Schwindeleien perfectioniren zu können, noch darum zu thun, den Wahlcommissionen persönlich anzugehören und er erreicht dieses Ziel auch mit Leichtigkeit. Denn die Wahlcommission wird gewöhnlich vom Plenum desjenigen Institutes vorgeschlagen, bei welchem eine Neuwahl ausgeschrieben ist und es ist selbstredend, dass alle Mitglieder eines solchen Institutes wiedergewählt werden wollen und um mit dem Cultusganew, welcher über fast alle zusammengekauften Stimmen verfügt, nicht in Collision zu gerathen, sehen sich diese bemüssigt, dem Vorschlage. dass der Cultusganew der Wahlcommission angehören soll, zuzustimmen. Die massgebenden Factoren, welche competent sind, den Vorschlag der Ernennung der Wahlcommission zu approbiren, können aus Opportunitätsrücksichten den Cultusganew aus der Liste der Wahlcommission nicht streichen und der Cultusganew ist der Macher in der Commission, welche die Reinheit und Ehrlichkeit der Durchführung der Wahl zu überwachen hat.

Die Wahlen in einer Gemeinde, in welcher ein grosser Cultusganew in der Wahlcommission als Vertrauter sitzt, fallen immer zu Gunsten des Cultusganew und seiner Clique aus, denn jeder Cultusganew ist in der Prestidigitatur geübt und trotzdem ein Beamte das Zugehen bei der Wahl mit scharfen Augen überwacht, dennoch lässt der Cultusganew die Kunst seiner Fingerfertigkeit und Geschicklichkeit leuchten und führt der Urne falsche Stimmzettel zu und das ist die Ursache, dass der Cultusganew bei den Wahlen siegt, statt im Criminale, wie in Stein, Wiśnicze, Stanislau, in den Lemberger Brigiden oder wenigstens hier im Gebäude in der Senackagasse, in den ersten Instituten sitzt und mit Fürsten, Grafen, Baronen, Professoren, Redacteuren, Fabrikanten und bedeutenden Kaufleuten Händedrucke wechselt und mit ihnen gemeinsam Beschlüsse über wichtige öffentliche Angelegenheiten fasst und nebstdem bei jeder Wahl 10—15000 Gulden ohne die geringste Mühe oder Arbeit gehabt zu haben, einsteckt, trotzdem er das

Gesetz übertreten hat, da der Staatsanwalt keine Angriffspunkte habe, um so einen Cultusganew ernstlich zu fassen, vor Gericht zu stellen, abstrafen zu lassen und den Staat sowie die Gesellschaft von der Last der Hyäne eines Cultusganews zu befreien. Aus Raummangel werden wir die Fortsetzung dieses Artikels unter der Ueberschrift: Der Cultusganew IV. erst in nächstfolgender Nummer bringen-

Verein Ansche Chail in Krakau.

Eine imense Kraft liegt in der Vereinigung und wenn solche auch aus lauter mittellosen Personen besteht, welche darauf angewiesen seien durch den kärglichen Tageserwerb das Dasein mit ihren Angehörigen zu fristen, muss diese, wenn in solcher Einigkeit und ehrliches Bestreben obherrscht, zum Wohle der Allgemeinheit wirken. Als der Verein Ansche Chail, deren Mitglieder ausgediente Soldaten sind, vor drei Jahren ins Leben gerufen wurde, haben wir solchen mit Freude begrüsst und demselben ein Wohlgedeihen vorausgesagt und unsere Voraussicht hat sich eingestellt, denn dieses Institut, welches humane und zugleich patriotische Ziele verfolgt, entwickelt sich zusehends und wird sich hoffentlich dermassen ausgestalten, dass dieses für alle galiz. Städte, in welchen Israeliten leben, die des Kaisers Rock mit Treue und Anhänglichkeit trugen, mustergiltig sein wird.

So wollen wir hiermit den Bericht über die diesjährige Generalversammlung des Vereines Ansche Chail, welche Sonntag den 24 v. M. im Bethause des Vereines stattfand, im Nachstehenden veröffentlichen:

Zunächst eröffnete der Vereinspräsident, Hr. Isak Schleichkorn, die Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, unser Allergnädigsten Kaiser, in welches die Versammelten stehend mit Begeisterung einstimmten.

Der Secretär, Herr Wilhelm Schwarzküchel, welcher sich um die Hebung des Vereines Verdienste erworben habe, verlas sonach den Jahresbericht, aus welchem wie folgt zu entnehmen war:

Einnahmen waren	fl.	1705·96
Ausgaben „	„	1365·44
Gegenwärtiger Cassabestand	fl.	340·52

Im abgelaufenen Jahre hat der Verein an Mitgliedern als Betriebscapital 32 Darlehen ertheilt und mit solchen die Lage von 32 Familien, welche sich mit den ausgeliehenen Beträgen neue Gewerbe gegründet oder die alten Gewerbe gekräftigt, verbessert.

(Und was thut die Cultusrepräsentanz, deren Präsident im neunten Monate der Schwangerschaft eines Reichsrathsmandates sich befindet, zum Wohle der Armen der Stadt? D. R.).

Nach der Verlesung und Erleiterung des Jahresberichtes beantragte Herr Gustaw Goldwasser, dass die Versammlung dem ausscheidenden Vereines-Vorstande das Absolutorium ertheile, was mit Einstimmigkeit der Versammelten geschah.

Es ergriff dann Herr Bernard Kornblum das Wort und beantragte, dass die Versammlung beischliesse, zum 50-jährigen Regierungsjubiläum unseres Allergnädigsten Monarchen seitens des Vereines eine Deputation nach Wien zu schicken. Zu diesem Punkte sprachen Herr Apotheker Ludwig Rosenberg und Redacteur dieses Blattes und wurde beschlossen, den neu zu wählenden Vorstand, welcher sich als Comite zwecks Beschlusses in Angelegenheit des Antrages Kornblum mit einigen Vereinsmitgliedern zu verstärken habe, zu ermächtigen, bezüglich der Huldigung des 50-jährigen Regierungsjubiläums unseres Allergnädigsten Kaisers die geeigneten Einrichtungen zu treffen. In der dann eröffneten allgemeinen Debatte betheiligten sich die Herren Josef Weiss, Simon Gemeiner, Markus Komitau, Ludwik Rosenberg, Gustaw Goldwasser und Wilhelm Schwarzküchel.

In den Vorstand sind folgende Herren fast einstimmig gewählt worden: Isak Schleichkorn, Ludwig Rosenberg, Bernard Kornblum, Simon Gemeiner, Wilhelm Schwarzküchel, Josef Spingarn, Samuel Goldbaum, Heinrich Schauer, Adolf Guter, Gustaw Ulreich, J. Patzanower und Josef Silberling.

Der neugewählte Ausschuss constituirte sich und wählte Herrn Apotheker Ludwik Rosenberg zum Präsidenten, Herrn Isak Schleichkorn zum Vicepräsidenten, Herrn Josef Spingarn zum Cassier und Herrn Wilhelm Schwarzküchel zum Secräter.

Die Handelskammer-Wahlordination.

Das war doch vorauszusehen, dass die hier geschlossen auftretende Clique bei Durchführung der Kammerwahlen den Sieg davon tragen wird. Bis zum Jahre 1848 lebten die Völker in Oesterreich unter der Herschaft einer autokratischen Regiernng und wenn wir

uns in Oesterreich nunmehr einer Constitution erfreuen, so schmachtet doch die Bevölkerung in Galizien unter dem Drucke des Absolutismus des Wahlschwindels, welcher lückenhafte Wahlordinationen zur Grundlage hat und auf welcher Grundlage ein Betrug ausgeübt werden kann, dem gegenüber die Staatsanwälte sich als ohnmächtig erweisen.

Dass geschlossene Cliquen, welche aus 30—40 Personen bestehen, in Krakau, Lemberg und Brody die Handelskammern für sich usurpirt haben, kann Niemand Wunder nehmen, denn die gegenwärtige Wahlordination erleichtert evident diese Usurpationen. Diese Cliquen haben in jedem Bezirke ihre Vertreter, welche zur Zeit der Handelskammer-Wahlen bei den Wählern der betreffenden Bezirken die Stimmzettel theils einsammeln, theils auslocken und theils für Geld abkaufen. Alle diese Vertreter senden sodann ihre Resultate an Stimmzettel in die Centralen, wo solche mit den Namen der Candidaten ausgefüllt werden und dann an die Vertreter der Bezirke zur Uebergabe an die competenten Behörden wieder zurückgehen.

Wer in der Centrale z. B. Krakau, Lemberg oder Brody von „der General-Wahlhyäne" als tauglich zur Aufnahme in die Clique anerkannt wird und dabei den verlangten Preis bezahlt, kann Handelskammerrath werden und diese gekaufte und erschwindelte Ehrenstelle für eigene Zwecke bis zur Erschöpflichkeit ausnützen. Ist das nicht ein unerhörter Absolutismus den Privatintressenten im constitutionellen Staate durch eine lückenhafte Wahlordination ausüben? Es ist eine Ironie des Schiksals der Wahlordnung in die öster. Handelskammern, dass Leute mit 1.000—1.500 Stimmen in die Handels- und Gewerbekammern gewählt werden — von denen kein Wähler eine Ahnung hatte, dass sie sich erfrechen könnten, in ein Institut als Candidat aufzutreten und sich anzumassen, das Volk, dessen Handels- und Gewerbeinteressen vertreten zu wollen. Bei der jetztigen Wahlordination in die osterreichischen Handelskammern hat es Niemand nöthig öffentlich zu candidiren, wer Rath werden will, hat in erster Linie seinen Geldsack von der General-Wahlhyäne visitiren zu lassen und wenn diese gesund und widerstandskräftig befunden wird, so ist der visitirte Besitzer desselben sicher, dass er in den Zeitungen als mit 1.000 oder 1.700 Stimmen in die Handelskammer gewählt, ausgewiesen sein wird. Eine blosse Zeitungsnotitz, dass N. N. mit 1.000 oder 1.700 Stimmen gewählt ist, verschafft ihm allseitigen Warencredit, denn in den kleinen Industrieorten kennen sich die Leute auf Politik wenig aus; diese glauben, dass N. N, von 1.000 oder 1.700 Wählern, welche persönlich ihr Wahlrecht ausübten, mit dem Mandate betraut wurde und ist N. N. natürlich eine bedeutende und hervorragende Persönlichkeit, welche unbeschränktes Vertrauen verdient, daher ist so ein N. N. in der Lage, Fabrikanten hunderttausende Gulden für ihre Fabrikate schuldig zu sein. Dass der grösste Theil der der Urne zugeführter Stimmen schockweise, wie Schindel, gekauft wurden und dass der Gewählte ein nichtswürdiger Gauner sein kann, würde keine Zeitung der Notiz über die Wahl anfügen wollen und so geht der Handelskammer-Wahlbetrug vor sich u. z. zufolge der lückenhaften Wahlordination, nach wolcher der Wähler persönlich zu stimmen nicht verpflichtet ist, sondern den Stimmzettel pr. Post eischicken lassen kann.

Diesen Schandfleck des Absolutismus der Wahlgauner im constitutionellen Oesterreich könnte nur gesteuert werden, wenn die Wahlordination in die Handelskammern Krakau, Lemberg und Brody dahin abgeändert werde, dass jeder Wähler mit seinem Stimmzettel vor der Urne persönlich zu erscheinen und seine Legitimation vorzuweisen hätte.

Das Lamentiren bei den Wahlen könnte niemals helfen, die Cliquen sind organisirt und verfügen über Geld. Nur die Aenderung der Wahlordination in der Richtung, dass jeder Wähler persönlich zur Urne schreitet, könnte dem Kammerunfuge ein Damm setzen und sollten diesbezüglich beim k. k. Handelsministerium schon Schritte unternommen und nicht erst abgewartet werden, bis eine Wahl vor der Thür stünde.

LOCAL-ANGELEGENHEITEN.

Ein Abfertigungsverein. Nachdem hier ein klinisches Institut vorhanden ist, so kommen arme Kranke vom ganzen Lande her, und viele derselben halten sich nach Verlassen des Spitales wochenlang hier auf, weil sie auf keine Spesen zur Heimreise haben. Ein Verein zur Bestreitung der Reisekosten für solche arme Leute wäre hier wirklich eine Nothwendigkeit.

Trauung. Dienstag den 19 v. M. hat hier die Trauung des Fräulein Sara Reich, Tochter des Herrn Naftali Reich, mit Herrn Salomon Reichmann aus Tarnopol stattgefunden.

Verein Talmud Thora in Krakau. Auf der letzten Generalversammlung des hiesigen Talmud Thora Vereines wurde der Antrag des Herrn Meyer Rappoport, dass sich der Verein bestreben soll, um für die profane Volksschule des Vereines das Oeffentlichkeits-Recht zu bekommen, einstimmig angenommen.

Der Vorstand wurde nach vorgenommener Wahl mit den Herren Samuel Landau, Moses Blankstein, A. Feiner, L. Reich und J. Rosenblum ergänzt.

Gleichzeitig machen wir hiermit aufmerksam, dass die Talmud Thora in Krakau namhaftere Unterstützung seitens des Publikums verdient, wie solcher wirklich zu Theil wird; es muss in Betracht gezogen werden, dass in jeder Stadt die Talmud Thora Vereine von den Cultusrepräsentanzen unterstützt werden, während der hiesige Talmud Thora Verein von der Repräsentanz nichts bekommt, daher solcher seine Existenz blos der Thätigkeit seines Verstandes und der Betheilung des Publikums zu verdanken habe.

Das Ostermehl 1897. Endlich hat der Vicepräsident Hirsch Landau, welcher an die Ostermehl-Lieferungen in Krakau ein horrendes Vermögen machte, sich gezwungen gesehen, auf die Uebernahme der heujährigen Ostermehl-Lieferungen Verzicht zu leisten. Wenn uns Hirsch Landau zufolge seines Geschäftsentganges gehässig ist, so erlauben wir uns auf die Gehässigkeit des Vicepräsidenten hiermit

mit der Bemerkung zu pfeiffen, dass wir lediglich im Interesse der Abschaffung einer schändlichen Uebervortheilung des Publikums gekämpft und auch den Sieg davon getragen haben.

Heujahr wird der Vorstand Weizen kaufen und solchen in der Mühle Baruch Podgórze mit dem Mahllohne von fl. 1·72 pr. 100 Kilo mahlen.

Ein Ballen Weizenmehl Nr. 0 kostet gegenwärtig nach Marktpreis loko Krakau fl. 14. Da der Vorstand statt bei gewöhnlichem Mehle 80 kr. Mahllohn, der Firma Baruch fl. 1·72 für Ostermehl an Mahllohn zahlt und wenn wir noch einige Sechserl pr. 100 Kilo Mehl an Spesen zuschlagen, so wird der Vorstand das heujährige Ostermehl mit fl. 15 pr. 100 Kilo in Händen haben und wenn dieser 2 Gulden pr. Ballen Zuschlag machen sollte. so könnte derselbe einen Ballen Ostermehl Nr. 0 mit fl. 17 verkaufen.

Und wir erlauben es hiermit dem hiesigen Vorstande zu sagen, dass 90% der Bevölkerung sich fremdes Mehl beziehen wird, wenn ein Ballen Nr. 0 hier nur 10 kr. theuerer als fl. 17 gerechnet werden würde.

Correspondenzen.

Pudapest. In den betheiligten Kreisen erregt es allgemeine Befriedigung, dass nahezu 500 Gemeinden die Wahl des Herrn Rabbiners Leopold Lipschütz zum Präsidenten der „Durchführungs-Kommission“ gutgeheissen haben und derselbe dadurch gewählt erscheint. — Die Stadt Oedenburg, in der die antisimitische Volkspartei ihr Unwesen treibt, hat der jüdischen Gemeinde eine Subvention von 4.176 fl. (gegen 3.400 fl. im Vorjahre) bewilligt, ein Beschluss, der um so bemerkswerther ist, da derselbe trotz der heftigsten Agitation der Antisemiten einstimmig gefasst wurde. — Der Abgeordnete Dr. Armin Neuman, der verdienstvolle Präsident des „Vereines zur Verbreitung des Ackerbaus und des Handwerks unter der Juden Ungarn's“, wurde von der Stadt Bereczk in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenbürger gewählt. — Gerichtsrath Dr. Isidor Baumgarten wurde zum Staatsanwalt in Budapest ernannt. — Frau Fanny Sugar hat der jüdischen Kultusgemeinde Mezökövesd 100.000 fl. testamentarisch hinterlassen.

Jerusalem. Vor einigen Tagen besuchte eine Commission des Stadtraths in Begleitung des städtischen Baumeisters den Bau des israelitischen Hospitals, um durch persönliche Inspection festzustellen, dass die arondirte Grenze des Bau-Areals eingehalten wurde. Die Commission war sichtlich erstaunt, über die Solidität des Baues und über seinen bisherigen rüstigen Fortgang. An der Fertigstellung der Umfassungsmauer wird eifrig gearbeitet, die Cisternen sind bereits fertig. Der Regen, welcher sie füllen sollte, wurde lange vergeblich erwartet und eine Zeit lang musste das zum Bauen nothwendige Wasser für vieles Geld gekauft werden. Glücklicherweise hat inzwischen die Bitte um Regen ihre Erhörung gefunden, so dass nun das in den Cisternen sich ansammelnde Wasser für die Weiterbau benutzt werden kann.

Paris. Die Deputirtenkammer hat das Budget des jüdischen Kultus ohne Diskussion nach dem Veranschlage der Regierung genehmigt. Es erhält also das Konsistorium vom Staate 133.530 Frcs für das Cultuspersonal, 22.000 Frcs für das jüdische Seminar und 31.000 Frcs für die Unterhaltung der Synagogen. — Herr Salamon Reinach, der bekannte Curator am Musée St. Germain ist zum Mitglied der Académie des Inscriptions ex des belles Lettres gewählt worden. Der ausgezeichnete Gelehrte, der als Archäologe einen sehr bedeutenden Ruf geniesst, ist gleichzeitig ein eifriges Mitglied vieler jüdischer Vereine; so gehört er z. B. dem Central-Comitee der Alliance israélite und dem Verwaltungsrath der Jewish Colonisation Association an. — Frau Furtado-Heine, über deren Hinscheiden wir bereits berichteten, hat in ihrem Testament ausser vielen anderen Stiftungen den jüdischen Konsistorium in Paris 50.000 Frcs., der gleichen Behörde in Versailles, die auch einen grossen an den jüdischen Friedhof angestossenden Garten erhielt, 15.000 Frcs., dem Betty Heine-Hospital in Hamburg 20.000 Frc. votirt.

London. Dieser Tage hat sich hier ein Verein von ehemals in Südafrika ansässig gewesenen Juden gebildet dessen Zweck die Besserung der Lage der Glaubensgenossen im Ostend London's ist. Leiter der Gesellschaft sind die Herrn E. Mendelssohn und S. Goldreich, denen Rev. Schewzik als Berather zur Seite steht. Die erforderlichen Kosten in Höhe von jährlich 40.000 Mark bringen diese südafrikanischen Philantrophen in ihrem eigenen Kreise auf. Es ist bereits ein Arbeitsvermittlungs-Bureau und ein Schiedsgericht eingerichtet, ausserdem wurden Räume gemiethet, in denen Vorträge gehalten, eine Synagoge, Schulklassen für verschiedene Unterrichtsgegenstände, Lese- und Erholungszimmer, Baderäume, ein Restaurant und was sonst noch zu einem Klub für die Juden des Ostens nöthig ist, eingerichtet werden sollen. Das Arbeitsvermittlungs-Bureau, natürlich der wichtigste Theil des ganzen Werkes, wird nicht nur die Arbeitsgeber in London, sondern auch die der Provinzen und Kolonien heranziehen. Ferner ist die Errichtung einer Handwerkschule geplant, um den Übelstande abzubelfen, dass die jüdischen Arbeiter meist nur eine Spezialität ihres Gewerbes gründlich verstehen und dadurch, wenn ihre engste Branche nicht geht, ihre Versorgung erschwert wird. Für die Benutzung der verschiedenen Anlagen, wie der Bäder etc., ist ein bescheidener Betrag zu entrichten.

Etablissement Friedmann. Mit dem heutigen Tage ist das Programm in Friedmann's Theater varieté wie folgt umgeändert worden. Der Jongleur, die Taubendresseurin, die Liedersängerin, der Bauchredner, die internationale Sängerin, sowie das Komiker-Duett sind abgereist und statt dieser werden auftreten: Emil und Theresa Haupt, Komiker und Ballettänzer. Mr. Ricardo, ein Händegymnastiker, die Gymnastiker Truppe Carlé, Maurice Lebrun, ein Transformator und Mimiker, sowie Fr. Irma Palugyay, eine deutsch-ungarische Sängerin. Es sind dies Künstlerkräfte ersten Ranges. — Das Programm im Etablissement Friedmann ist daher kräftig vervollständigt und dieses Vergnügungs-Institut bietet dem Besucher angenehme Zerstreuung und einen soliden Kunstgenuss.

Es muss noch gleichzeitig hervorgehoben werden, dass es dem Primgeiger des Etablissements, Herrn Bachner, gelungen ist, aus den Melodien der bisher daselbst vorgetragener Lieder eine Quadrille zusammenzusetzen, welche den Titel „Krakauer Varieté-Quadrille“ führt und welche sich sehr gut hört.



Stadttheater.

„Przekupka warszawska“ betitelt sich das neue Stück, welches im hieortigen Stadttheater bereits zwei Mal mit grossem Erfolge aufgeführt wurde. Diese Novität hat umso grösseres Interesse und Zugkraft als mit solcher ein Bild der Geschichte der poln. Nation zur Darstellung gelangt u. zw. die Belagerung Warschau's durch die Preussen 1794, welche Kościuszko siegreich überwunden habe.

Als historische Personen erscheinen in diesem Stücke Kościuszko, Fürst Josef Poniatowski, General Zajączek, der König Stanislau August sowie noch mehrere geschichtliche Personen. Kostüme, Decorationen und Darstellung dieses Stückes täuschen den Zuschauer in dem Maase, dass er sich bei der ursprünglichen Begebenheit der Handlung glaubt.

OGŁOSZENIE LICYTACYI.

Na podstawie uchwały wydziału wierzycieli masy konkursowej firmy J. Pamm & Weisslitz w Krakowie z dnia 6 stycznia 1897 rozpisuje się niniejszém sprzedaż **hurtowną** wszystkich towarów zegarmistrzowskich i fornitur do tejże masy należących na sumę 46.174 złr. 80 ct. oszacowanych.

Chęć kupna mający zechcą złożyć najdalej do **dnia 15 lutego 1897** do rąk pobpisanego zarządcy masy, oferty pisemne i wadyum w kwocie 2.000 złr. gotówką lub książeczkę wkładkową Kasy Oszczędności m. Krakowa na tę sumę opiewającą. Spis towarów sprzedać się mających jakoteż bliższe warunki sprzedaży przejrzeć można w biórze podpisanego zarządcy masy przy ulicy Grodzkiej Nr. 51. Towary zaś można oglądać w sklepie w domu pod Nr. 5 na Stradomiu za poprzedniem zgłoszeniem się w biórze podpisanego.

Kraków, dnia 8 stycznia 1897.

Dr. Zygmunt Blatteis
zarządca masy upadłej firmy
J. Pamm & Weisslitz.





Die Alpacca & Chinasilberwaaren Fabrik der Firma

LORIA, KOWALKOWSCY i DEDRZEŃSKI

Podgórze, Kalwaryjska-Strasse Nr. 21

empfiehlt hiermit dem geehrten Publicum ihre Erzeugnisse von Ess- und Dessertbestecke, Leuchter, Tafelaufsätze, Fruchtenkörbe, Becher, Präsentirtassen, Thee- und Caffeeservisse, in verschiedenen Formen, wie auch alle Art Hausgeräthschaften in Silber, Neusilber & Alpacca. — Die Fabrik erzeugt auch Lustres, Girandoles, Lyren und Armleuchter in Bronce für Gas- Kerzen und electrische Beleuchtung, in jedem Styl nach eigenem wie auch laut gegebenen Zeichnungen unter Zusicherung exacter & **artistischer** Ausführung. — Die Auszeichnung, welche dieser Fabrikation auf der letzten Ausstellung in Lemberg zu Theil wurde sprechen für die Güte, der Qualität wie auch geschmackvolle Ausführung derselben.

DIE

„Wiener Allgemeine Zeitung"

herausgegeben von Dr. Julius von Ludassy

ist das einzige

täglich um 6 Uhr Abends

erscheinende Wiener Journal und wird doch

mit den Abendzügen in die Provinz versendet

Die *Wiener Allgemeine Zeitung* bringt den Lesern in der Provinz die neuesten Nachrichten am frühesten zur Kenntniss. In der „Wiener Allgemeinen Zeitung" erscheint täglich **zwölf Stunden früher als in den anderen Wiener Blättern das vollständige Coursblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die letzten Abendscourse, ferner die Notirungen Budapest, Berlin, Paris, Frankfurt, London und anderer Börsenplätze.**

Die *Wiener Allgemeine Zeitung* veröffentlicht noch an **demselben Tage**, also 12 Stunden früher als alle anderen österreichischen Blätter, erschöpfende Berichte aus dem **Reichsrathe**, dem **Landtage**, den **Delegationen**, endlich ausführliche Berichte aus dem **Gerichtssaale**.

Die *Wiener Allgemeine Zeitung* enthält ausserdem eine dem **Theater, der Kunst und Literatur** gewidmete Rubrik, welche gediegene Aufsätze über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Literatur enthält. Sie veröffentlicht auch die neuesten und interessantesten **Novellen** und **Romane**.

Die *Wiener Allgemeine Zeitung* ist in allen Verschleiss-Localitäten täglich zu haben und erscheint auch **an allen Feiertagen.**

Die *Wiener Allgemeine Zeitung* liegt in allen Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt, sowie in allen grösseren Städten der Monarchie auf und eignet sich demnach bestens zur **Insertion.**

Pränumerationspreise der „Wiener Allgemeinen Zeitung":

Für Wien:		Für die Provinz:	
Ganzjährig	fl. 14.40	Ganzjährig	fl. 15.—
Halbjährig	„ 7.20	Halbjährig	„ 7.50
Vierteljährig	„ 3.60	Vierteljährig	„ 3.75
Monatlich	„ 1.20	Monatlich	„ 1.30

Einzelne Exemplare bei den Verschleissern in Wien 5 kr., in der Provinz 6 kr.

☞ Das Abonnement auf die *Wiener Allgemeine Zeitung* kann mit **jedem Tag** beginnen, muss jedoch mit **Letzttem eines Monats** enden. ☜

Die Administration der „Wiener Allgemeinen Zeitung"
I/1, SCHULERSTRASSE 20.

DRESDNER DAMPFBAD

Krakau, Krakauergasse Nr. 7.

Diese Badeanstalt ist vor nicht langer Zeit im modernsten Style und nach Art grossstädtischer Bäder mit einem Kostenaufwande von 40.000 Gulden umgebaut und mit mehreren Basins, Douchen, sowie Kupfer- und Porcelan-Wannen versehen worden.

Das Dampfbad kann jeden Tag und zu jeder Stunde benützt werden u. z. I. Classe 20 kr. und II. Classe 15 kr.

Für Damen ausschliesslich jeden Mittwoch. — Die Mikwe ist stets warm gehalten.

Gleichzeitlich wird erg. mitgetheilt, dass im Hause, wo das Bad sich befindet, auch eine anständige Garküche besteht, wo für billiges Geld schmackhafte Speisen und gute Getränke verabreicht werden.

HIRSCH KANAREK, Badepächter.

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus **Silber, Neusilber** und **Brons**, wie **Essbestecke**, alle Art **Hausgeräthschaften** etz. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. Lemberg, Ringplatz 37.

Dr. JULIAN PEIPER

hat seine

ADWOKATURS-KANZELEI

hier, Grodgasse 18 eröffnet.

Fröblanka (izrael.) z ukończoną szkołą wydziałową poszukuje odpowiedniej posady.

Wiadomość w administracyi „Sprawiedliwość".

Bestrenomirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. ausschl.  Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreutz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894, sowie erster Preiss, grosse goldene Medaille, Berlin 1896.

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Zur Saison ***Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider*** Zur Saison

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

NEUHEIT! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electrisch beleuchtete) **CHEMISCHE WASCH-ANSTALT** (Netoyage francaise).

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball- u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe, Longshawls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. *Specialitäten-Färberei á Ressort* für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski

Fabriks-Niederlage für Lemberg: Sykstuskagasse Nr. 26.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni S. L. Deutschera w Podgórzu.